



Konzept zur Aufnahme und Eingewöhnung eines Krippenkindes bei [KinderArt](#)

1. Eingewöhnung – Was heißt das?

2. Gestaltung der Aufnahme und Eingewöhnung

Erläuterung des Ablaufes der Eingewöhnung

Erfolgreicher Abschluss der Eingewöhnung

1. Elterngespräch nach der Eingewöhnung

3. Aufgaben der Betreuungsperson während der Eingewöhnung

4. Unterstützende Aufgaben der Eltern während der Eingewöhnung

1. Eingewöhnung – Was heißt das?

Das Kernstück unserer pädagogischen Arbeit ist die Gestaltung der Eingewöhnung. In dieser Zeit legen wir den Grundstein für eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern, die schon vor der Aufnahme des Kindes in unserer Einrichtung beginnt. Diese haben die Möglichkeit, uns und unsere Arbeit kennen zu lernen und können gleichzeitig für ihr Kind da sein, wenn es sie braucht.

Für viele Kinder ist der Eintritt in die Kinderkrippe, die erste wirkliche Trennung von ihren Bezugspersonen. Sie müssen sich mit vielfältigen neuen Eindrücken aktiv auseinandersetzen und Gefühle wie Schmerz und Trauer bei der Trennung bewältigen. Ein individuelles und flexibles Eingewöhnungskonzept sollte dem Kind und der Bezugsperson dabei helfen. Eine vertraute Bezugsperson (in der Regel die Mutter) als sichere Basis unterstützt das Kind im Eingewöhnungsprozess. Es braucht Zeit, Geduld, Verständnis und Unterstützung der beteiligten Bezugsperson, damit eine behutsame Ablösung stattfinden kann.

In der ersten Zeit, in der das Kind in der Gruppe ist, steht die genaue Beobachtung, um die Eingewöhnung so individuell wie möglich auf das Kind abzustimmen. Um ein Vertrauensverhältnis aufzubauen, steht ein gelungener Bindungsaufbau, das heißt das Kind lässt sich von der neuen Betreuungsperson trösten und kann z. B. danach konzentriert spielen. Ein ebenso verlässliches Zeichen ist es, wenn sich das Kind von der Betreuungsperson füttern, wickeln und mittags schlafen legen lässt.

Aufgrund der Individualität jedes Kindes und unterschiedlicher Rahmenbedingungen, gibt es für die Eingewöhnung keinen exakten Zeitrahmen. Jedoch hat sich im Verlauf unseres Krippenalltags eine Eingewöhnungszeit von etwa vier bis sechs Wochen bewährt.

2. Eingewöhnung – Was heißt das?

Erläuterung des Ablaufes der Eingewöhnung

Eine konstante Bezugsperson (in der Regel die Mutter) begleitet das Kind im Eingewöhnungsprozess. Vom nachfolgend dargestellten – idealtypischen – Ablauf kann es im Einzelfall Abweichungen geben, da wir die individuelle Situation jedes Kindes beachten! Im Falle der Erkrankung eines Eingewöhnungskindes wird sich auch die Eingewöhnung in aller Regel verlängern.

Erster Tag der Eingewöhnung:

- Erstes Kennen lernen von Bezugsperson, Kind und Betreuern, Dauer des Aufenthalts wird individuell abgestimmt
- Kennen lernen der eigenen Gruppe (Räumlichkeiten, Spielmöglichkeiten, etc.)
- Informationsaustausch über die weitere Vorgehensweise in der Eingewöhnung
- zeitliche Absprache für den nächsten Tag

Zweiter Tag der Eingewöhnung:

- Das Kind besucht zusammen mit seiner Bezugsperson die Gruppe
- Die Bezugsperson sollte die Rolle des Beobachters einnehmen, damit das Kind die Möglichkeit hat, die Gruppe und die Betreuer kennen zu lernen
- Als zeitlicher Rahmen wird etwa eine Stunde angesetzt, um das Kind auch nicht zu überfordern
- Die neue Betreuungsperson nähert sich langsam dem Kind an indem sie sich in seiner Nähe aufhält und sich ihm immer wieder als Spielpartner anbietet oder auch beim Wickeln als Zuschauer mit dabei ist
- Am Ende dieses Tages steht ein kurze Reflektion, um aufgetretene Fragen zu klären oder Ängste abzubauen
- Planung des nächsten Tages

Dritter Tag der Eingewöhnung:

- das Kind kommt wieder zusammen mit seiner Bezugsperson in die Gruppe
- die Aufenthaltsdauer wird langsam etwas gesteigert
- durch den fortlaufenden Tagesablauf geben wir dem Kind die Möglichkeit, Eindrücke zu gewinnen und Interesse zu entwickeln
- unser Ziel ist es die Kinder neugierig zu machen und ihnen Raum zu geben ihre Neugierde auszuprobieren

- das heißt für ...

Für das Kind

- * Neugierde entwickeln für
- Gegenstände
- Räume
- Handlungen
- neue Personen

Für die Eltern

- * Beobachtungsposition einnehmen, aber auch eine Stütze für das Kind sein

Für die Betreuungsperson

- * Durch Beobachtung Bedürfnisse und Vorlieben des Kindes feststellen, Entwicklungsstand des Kindes feststellen, auf das Kind zugehen, um langsam eine neue Beziehung aufzubauen, Vertrauensbasis herstellen

- durch die zuständige Betreuungsperson soll dem Kind Sicherheit und Stabilität vermittelt werden, um den Vertrauensaufbau einzuleiten
- am Ende des Tages steht wieder eine Reflektion und die Planung des nächsten Tages

Vierter Tag der Eingewöhnung:

- Bezugsperson und Kind kommen zur abgesprochenen Zeit in die Krippe
- Aufenthalt in der Gruppe wird noch einmal verlängert
- Die Erzieherin bietet sich dem Kind vermehrt als Spielpartner an und hält sich viel in seiner Nähe auf, um das Vertrauensverhältnis weiter aufzubauen
- Entsprechend dem pädagogischen Grundsatz gilt auch in der Eingewöhnungszeit, dass die Fähigkeiten, Neigungen und Bedürfnisse des Kindes wahrgenommen werden und den Prozess aktiv mitgestalten
- Sollten wir den Eindruck gewonnen haben, dass sich das Kind weiter von seiner Bezugsperson entfernt und ersten Körperkontakt (Berührungen) zulässt, werden wir eine erste Trennung anstreben
- Reflektion des Tages und Planung des Fünften Tages

Fünfter Tag der Eingewöhnung:

- nach einer gewissen Zeit in der Gruppe, wird die bevorstehende Trennung mit der Bezugsperson besprochen (Erklärung des genauen Ablaufes und z. B. eine möglichst kurze Verabschiedung)
- die Erzieherin hat auch die Aufgabe Wissen über die kindliche Entwicklung zu vermitteln und über die Prozesse, die in der Trennungssituation ablaufen können (z. B. Weinen)

- zu einem geeigneten Zeitpunkt wird die erste Trennung durchgeführt, dies wird von einer bewussten Verabschiedung eingeleitet
- die erste Trennung dauert zunächst einige Minuten (je nach Verfassung des Kindes)
- die Bezugsperson verbleibt während dieser Zeit in der Einrichtung, sie kann im Teamzimmer Platz nehmen und findet Fachliteratur zum Thema „Krippe“ vor
- die Betreuungsperson kümmert sich in der Trennungsphase besonders intensiv um das Kind (hält sich seiner Nähe auf, spielt mit ihm, bietet sich ihm als Stütze an, um ihm Sicherheit zu vermitteln oder auch zu trösten)
- wenn die erste Trennung gut verläuft wird die Bezugsperson nach der abgesprochenen Zeit von einer Betreuungsperson in den Gruppenraum zurückgeholt
- Die Bezugsperson wird von der Betreuungsperson über den Verlauf der Trennung informiert und hat die Möglichkeit eventuelle Fragen zu stellen (Wie hat es das Kind verkraftet, konnte das Kind die Betreuungsperson annehmen, etc.)
- Nach diesem kurzen Gespräch, ist es sehr wichtig, dass sich die Betreuungsperson und das Kind gleich verabschieden, damit das Kind die Sicherheit entwickeln kann „Meine Mama kommt und holt mich ab“
- Kurze Planung des nächsten Tages

Sechster Tag der Eingewöhnung:

- das Kind kommt zur ausgemachten Zeit in die Krippe
- damit das Kind auch den weiteren Tagesablauf kennen lernt, kommt es mit seiner Bezugsperson zum gemeinsamen Frühstück
- wenn die Trennung am vorherigen Tag gut verlaufen ist, wird die Trennungsdauer am heutigen Tag etwas verlängert
- die Trennung läuft nach dem selben Muster ab, wie beim ersten Mal, da das Kind mit diesen Ritualen weiter Sicherheit gewinnen kann und sich in dieser neuen Situation leichter zurecht findet
- die Bezugsperson verbleibt auch während dieser Phase der Trennung noch in der Einrichtung, damit sie im Bedarfsfall schnell geholt werden kann
- nach einer angemessenen Trennungszeit wird die Mutter wieder in die Gruppe geholt und verlässt, nach einem kurzen Gespräch mit der Betreuungsperson, mit ihrem Kind die Einrichtung

Siebter Tag der Eingewöhnung:

- die Trennungszeit an diesem Tag wird dem Verhalten des Kindes angepasst
- sollte dieser Tag auf einen Montag fallen, wird individuell über die Länge der Trennung entschieden
- die Bezugsperson verbleibt je nach Einschätzung der Betreuungsperson noch einmal in der Einrichtung oder kann diese bereits verlassen (sie sollte aber telefonisch erreichbar sein!)
- Bezugsperson kommt nach Absprache wieder in die Gruppe und reflektiert mit der Betreuungsperson den Tag (Wie ging's dem Kind? etc.)

Ab dem siebten Tag:

- wenn das Kind den bisherigen Tagesablauf ohne größere Probleme bewältigt, wird es auch mit dem anderen Kindern zusammen zum ersten Mal schlafen gehen
- das Kind bringt an diesem Tag seine gewohnten Schlagsachen (wie Schnuller, Kuscheltier, Tuch o. ä.) mit, um ihm die neue Situation zu erleichtern
- das Kind geht mit den anderen zusammen in den Schlafrum und bekommt von der Betreuungsperson sein Bett gezeigt
- die Betreuungsperson des Kindes bleibt neben dem Kind sitzen und gibt dem Kind Sicherheit und Geborgenheit, da die neue Situation ungewohnt und aufregend sein kann
- die Bezugsperson sollte an diesem Tag telefonisch erreichbar sein, damit sie, falls das Kind nicht schlafen sollte, benachrichtigt werden kann (nicht alle Kinder schlafen gleich beim ersten Mal)
- wenn das Kind schläft wird die Bezugsperson beim Aufwachen benachrichtigt oder es wird bereits eine feste Abholzeit vereinbart
- beim nächsten Mal schlafen, wird das Kind, wenn es aufwacht aus dem Schlafrum genommen und die Bezugsperson kann es vor der Brotzeit abholen
- wenn das Kind gut schläft und den restlichen Tag auch gut bewältigt, können die normalen Buchungsstunden in Anspruch genommen werden
- bis das Kind sich ohne Ängste und voller Vertrauen in der Einrichtung bewegt, kann durchaus noch etwas Zeit vergehen

Erfolgreicher Abschluss der Eingewöhnung

- eine problemlose Verabschiedung von der Bezugsperson
- wenn das Kind in der Einrichtung schläft, kann man davon ausgehen, dass die Eingewöhnung geschafft ist, da das Kind im Schlaf die Kontrolle über sein Bewusstsein aufgibt (macht es nur wenn es sich sicher und geborgen fühlt)
- eine gelungene Eingewöhnungsphase ist die Grundlage für eine weitere kooperative Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und der Kinderkrippe

Erstes Elterngespräch nach der Eingewöhnung

Den Eltern wird nach der Eingewöhnung ein Elterngespräch angeboten, hier haben sie die Möglichkeit, nochmals ausführlich über ihr Kind zu sprechen.

3. Aufgaben der BezugspädagogIn während der Eingewöhnung

- bevor das Kind zum ersten Mal in die Krippe kommt, wird die Gruppe über das „neue“ Kind informiert („Ab morgen kommt ein neues Kind in die Krippe“)
- eine BezugspädagogIn wird die Planung und Begleitung in der Eingewöhnungsphase des Kindes übernehmen
- sie stellt den Ansprechpartner für die Eltern und das Kind dar
- sie hilft Trennungsängste abzubauen und das sich Kind und seine elterliche Bezugsperson bewusst voneinander lösen können
- eine wichtige Aufgabe der BezugspädagogIn ist es, dem Kind Sicherheit und Stabilität zu geben
- die BezugspädagogIn vermittelt der elterlichen Bezugsperson Wissen über die kindliche Entwicklung und über Prozesse, die während der Trennungssituation anlaufen können.
- sie zeigt auf, dass das Tempo des Kindes das Bestimmende im Eingewöhnungsprozess ist
- die BezugspädagogIn bietet sich der elterlichen Bezugsperson immer wieder als Gesprächspartner an
- die BezugspädagogIn achtet auf die Individualität des Kindes und seine speziellen Bedürfnisse
- vermittelt Akzeptanz und Geborgenheit

4. Unterstützende Aufgaben der Eltern während der Eingewöhnung

- ganz wichtig für das Gelingen der Eingewöhnung ist, dass die Eltern eine positive Einstellung zur Kinderkrippe haben
- der BezugspädagogIn die Möglichkeiten zum Handeln zu geben, das heißt, das sie mit dem Kind in Kontakt treten kann, ist die Unterstützung der elterlichen Bezugsperson sehr wichtig (diese nimmt während der Eingewöhnung vorrangig eine Beobachtungsposition ein.)
- wichtig für eine gute Zusammenarbeit ist es, dass Absprachen, die zwischen der BezugspädagogIn und der elterlichen Bezugsperson getroffen werden, eingehalten werden
- eine konstante elterliche Bezugsperson erleichtert dem Kind die Eingewöhnung
- es ist wichtig, dass zwischen der Bezugserzieherin und der elterlichen Bezugsperson Offenheit und Ehrlichkeit herrscht, damit ein gutes Vertrauensverhältnis aufgebaut werden kann
- hilfreich ist es wenn die Eltern Interesse für die Tagesstätte entwickeln (z. B. in die Elternpost schauen, Projektdokumentation beobachten)
- treten Änderung bei den persönlichen Angaben (Adressänderung, Arbeitsplatzwechsel, familiäre Belange etc.) auf, sollten diese der Krippe mitgeteilt werden
- Anliegen, Fragen oder Wünsche können von den Eltern jederzeit an das Betreuungspersonal heran getragen werden